

1674 [Dezember 8.] November 28., Aarau

VORTRAG VON [THOMAS] VON KNESEBECK, GESANDTER DER KAISERLICHEN  
ARMEE UND DER MIT DIESER ALLIIERTEN, [VOR DER GEMEIN-  
EIDG. TAGSATZUNG IN AARAU]

---

s. EA VI 1, 950 a [*Bitte, Frankreich nicht gegen die alliierten Armeen in  
Deutschland behilflich zu sein.*]

[Zusätzlich zu den gedruckten Abschieden:] Um den eidg. Orten die Gefahr, dass auch sie von der Macht Frankreichs erdrückt werden könnten, vor Augen zu führen, gibt Knesebeck zu bedenken, ob ihnen "nicht dass Jenige widerfahren könne, wass dem Römischen Reich, dem König in Hispania [Karl II.] in seiner minderjährigkeit, dem Hertzogen von Lothringen [Charles IV.], welchem Landt und Leüth genommen, und darauff nach Leib und Leben getrachtet, denen Vereinigten Niederlandten ..., auch Newlich Chur Tryer und Chur Pfaltz, wie auch der [Frei-] Graffschafft Burgundt beschehen, und dass kein Anderer Vortheil hierbey als das Beneficium ordinis Zuegewartten sein möchte. Wannhero ia dan bey so grossen verfassungen so an seithen der Cron Frankhreich täglich gemachet worden, billich ein Jederer dahin Zue sechen, dass Er mit seinen eigenen Mittlen solche macht sterckhe und sein eigen unheil fürdere. Es ist albereit Welt kündig, was man für reflexion auff verglich oder pacta mache und werden auch die Lobl. Cantones am besten wissen, obs mit ihrer Milliz nach demselben verfahren auch dieselbe nach der Lobl. Eydtgnoschafft Jntention gebrauchet worden [Transgressionen]. Das Lobl. Exempell der König. May. Zue gross Brittanien [Charles II.] stehet vor Augen und ist aller Welt bekhandt, wye Sye sich Lieber nachdeme Sie gefährliche Frantzösische desseins, die man anfangs mit allerlei nichtigen praetexten bedeckhet, ime geworden und Erkhandt, mit dem Staat wider Vereinigen, als an dergleichen fürnemen theill haben wollen."

---

Kopie  
AH 34, 201-204

1674 Mai 16.

A

QUITTUNG VON ABT MARIAN [RYSER] VON WETTINGEN FUER BEAT JAKOB I.  
ZURLAUBEN

---

Der Abt bestätigt, heute von Statthalter Beat Jakob I. Zurlauben

von Zug, Landeshptm. der Freien Aemter, "umb der Fleckensteinische Zins, so Verwichenen Martini 1673 Verfallen namlichen Einhundert undt Zehen Stuckh Zue unserem Vermüegen, als 2 stuckh dem Gottshaus Werdenstein und 108 Stuckh iedes Zue 2 R [?] 1 orth", d.h. 303 Münzgulden 30 ss erhalten zu haben.

---

Original, mit Siegel  
AH 34, 205

1676 März 30.

A

SCHREIBEN [VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG] AN [JOHANN FRANZ ANTON WIRZ VON RUDENZ, DEN] AUS REGENSBURG [AN DIE EIDG. ORTE ABGESCHICKTEN] KAISERLICHEN GESANDTEN<sup>1</sup>

EA VI 1, 1001 i

---

Seinem [an die eidg. Orte] adressierten Schreiben vom 16. ds. aus Regensburg hätten sie entnommen, wie sehr man sich im Röm. Reich ob der kriegerischen Uebergriffe [durch Frankreich] Sorgen mache. Aus diesen Gründen habe er sie denn auch gebeten, Frankreich weder mit Söldnern, Pferden, Proviant noch andern "Kriegssubsidien" zu unterstützen.

Zu diesem seinem Begehren möchten sie wie folgt Stellung beziehen: Sie bedauerten diese kriegerischen Ereignisse zwar sehr, doch müsse man annehmen, dass - da man Frankreich für seine Einsätze gegen das Röm. Reich weder Soldaten, Pferde, Proviant etc. bewilligt habe - sie das Opfer falscher Informationen geworden seien. Dies zeige sich doch eindeutig in der Tatsache,

---

dass "Wir sitt Villen iahren hero einiche Compagnyen in Französischen diensten nit gehabt, noch dismahlen dergleichen werbungen an Unns gesuecht worden, Sondern iederzeit unsere meinung dahin gerichtet ware, dass die schedliche Uberzüg und Transgressiones von den in gemelten diensten sich einfindenden Eydtg. Völckhern abgeschaffet, und inskünfftige verhüetet wurden."

So hätten sie, [Ammann und Rat], ihre Tagsatzungsgesandten auf die gemeineidg. Tagsatzung immer dahin instruiert, strikte auf die Einhaltung des Transgressionsverbotes zu achten. Deshalb